Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Götzendienst in Doorn

Jakob Nef

Lieber Nebelspalter!

Die berühmte Basler Fasnacht, die z'leid eine Woche später ist als anderswo, hat sich durch Weltkrieg und Nachkriegszeit durchgerettet und wird sicher im gänzlich amerikanisierten Europa einmal als Kuriosität ersten Ranges angestaunt werden, schon jetzt ist sie auf dem Wege dazu. Ihr Hauptstück ist der Morgenstreich. Dies ist die eigentliche, nur ein paar Stunden dauernde Romantik des jahrhindurch nüchternen Baslers. Von 4 Uhr morgens an trommeln und pfeifen da die Cliquen hinter ihren farbenflammenden, möglichst verrückt bemalten und bespottversten Transparenten und lustigen Steckenlaternen her durch die nachtdunklen Altstadtgassen und mit ihnen ist mindestens die halbe Stadt auf den Beinen. Wenn sie sich dann so eine zeitlang herumgetrieben haben, stärken und wärmen sich Cliquen und Publikum in den Wirtschaften bei der herkömmlichen Zwiebelwähe und namentlich der währschaften Mehlsuppe.

Am letzten Morgenstreich fischte der Fasnächtler Haiggi Hindelang aus der seinen, zu 40 Rappen den Teller, sage einen Küchenlumpenfetzen heraus, der weißgott wie dahineingeraten war. Mit gerechter Entrüstung rief er den Wirt herbei, hielt ihm den unappetitlichen Fund unter die Nase und begehrte ganz gehörig auf:

„Do luege Si — e Kuchilumpe — in dr Mählsubbe! Isch das e Sauerei!"

Aber mit fasnächtlichem Humor gab der Wirt dem Aufgeregten zur Antwort:

„Fir vierzig Sankim dr Däller kanene doch bigoscht kai sydig Foulard in d'Subbe due!"

Das war einleuchtend und der Wirt hatte die Lacher auf seiner Seite. Dumpi

Telephon 7777 SELNAU
Privatauto und Taxibetrieb
6 moderne Gesellschaftswagen
G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.

Bahnhof-Buffet
Inhaber: S. Scheidegger-Hauser
Erstklassig in Küche und Keller
BERN
Kleine Säli Sitzungszimmer